

Akzenta Unternehmensgruppe: Staatsanwaltschaft München greift zu

Umfangreiche Durchsuchungsaktion der Bayrischen Polizei. Vorstandsmitglieder der Akzenta festgenommen.

Ein Großaufgebot von 150 Kriminalbeamten und Steuerfahndern sowie neun Staatsanwälten durchsuchten am 31. Mai diesen Jahres 25 Büros und Privatwohnungen der Akzenta-Unternehmensgruppe. Der Vorstandsvorsitzende und drei weitere Vorstandsmitglieder wurden verhaftet. Der Vorwurf lautet: Gewerbsmäßiger Bandenbetrug in Millionenhöhe.

Die Durchsuchungen und Festnahmen wurden vom Kommissariat zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität der Kriminalpolizei Erding vollzogen. Die Leitung hatte die Staatsanwaltschaft München II. Die Durchsuchungen hatten insbesondere das Ziel, Beweismittel über betrügerische Geldflüsse zu sichern. Diese werden insbesondere auch im großen Firmengeflecht der Akzenta vermutet.

Wie der vorläufige Abschlußbericht der bayrischen Polizei mitteilte, wurden umfangreiche Unterlagen, die rund 200 Umzugskartons füllten, sichergestellt und mit bereitgestellten Lastwagen abtransportiert. Die Polizei stellte zudem umfangreiche Wertgegenstände und hochwertige Fahrzeuge sicher. Vier am Firmenhauptsitz sichergestellte Gasdruckwaffen gelten als Zufallsfund. Wem die Waffen zuzuordnen sind, ist noch nicht abschließend geklärt.

Bereits bekannt war, dass der verhaftete Vorstandsvorsitzende Ulrich Chmiel bereits in den 90iger Jahren in Schaffhausen wegen Betrugs und Untreue zu zwölf Monaten Gefängnis auf Bewährung verurteilt worden war. Der Vorwurf des gewerbsmäßigen Bandenbetrugs in Millionenhöhe zeigt aber noch ein ganz anderes Ausmaß strafrechtlichen Verhaltens.

Die groß angelegte Razzia zeigt im Ganzen ein erschreckendes Bild von der Akzenta-Gruppe. Eine derartige Aktion wäre ohne erhebliche Verdachtsmomente seitens der Staatsanwaltschaft nicht durchführbar. Es ist daher davon auszugehen, dass die strafrechtliche Verfolgung der Vorstandsmitglieder mit dieser Aktion keine Ende finden wird. Die Auswertung der Unterlagen wird aber in jedem Fall eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

STELLUNGNAHME DER KANZLEI GÖDDECKE

Der von Akzenta-Mitarbeitern gegründete Unterstützer-Verein „Blaue Rose“ wird den Kunden kaum etwas bringen. Der Ruf der Akzenta AG ist ruiniert. Eine normale Fortsetzung des Geschäftsbetriebs ist schwer denkbar. Es ist zu befürchten, dass eine Vielzahl der Kunden durch das strafrechtliche Verhalten der Vorstandsmitglieder geschädigt wurden. Da die Staatsanwaltschaft nur den strafrechtlichen Hintergrund der Geschäfte ermittelt, ist für jeden einzelnen Kunden zu prüfen, ob er durch die Vorkommnisse Schäden erlitten hat, die auf dem Zivilrechtswege geltend zu machen sind.

Datum 21. Juni 2006 (PE)